

# Jubelfestausklang in Holzheim

Heerschau der Fünfhunderl — Krönung des Schühenkönigs

Heute, am Dienstagmorgen, länden noch die Fahnen und Girlanden von dem Jubelfest der Holzheimer Schüzen. Noch zittert der Klang froher Kirmeslieder, schneidiger Märsche, schwungiger Paraden und leicher Tanzmusik leise nach in der Morgenluft, die über Holzheim zieht. Und das Ohr glaubt noch, den

war der Festzug. Vereinsführer Tillmann hatte nicht umsonst an Ordnung und Disziplin bemüht. Und schmissig war die letzte frohe Königsparade, eine Heerschau der fünfhundert Holzheimer Schüzen. Bürgermeister Weiß und Ortsgruppenleiter Leinen fehlten auch nicht. Das Holzheimer Fest ist eben ein



Die Schühenmajestäten von Holzheim: Hubert Demäder und Gemahlin

Photo: Neuer Zeitung

Trubel vom Kirmesplatz zu hören, die Orgeln von Karussells und Schaukeln, den Singsang der Kirmes, das bazarhafte geräuschvolle Treiben der Buden. Und doch, es ist vorbei, daß Fest der hundert Jahre. Da schleicht der letzte Jäger müde nach Hause und trifft sich mit der schweren Karre, die über das Holzheimer Pflaster polpert und den Bauern wieder an sein Tagewerk trägt.

Aber gestern, da war noch Leben in Holzheim, da war alles anders, keine Sorgen, kein Alltag. Da rief um diese Zeit das Tambourkorps zu neuer Freude. Da beherrschten die bunten Uniformen das Straßenbild. Musik klang auf. Frohe Kirmeslieder liegeln. Trommeln wirbelten. Nach dem Mittagessen formierte sich der Festzug. Hoch zu Roß im Glanz des goldenen Kranzes Oberst Niechen. Ehrenpräsident Michael Hilger, der 85jährige, er wollte zum 67. Mal mitfeiern und ließ sich beim 100. Jubelfest nicht von der unbarmherzigen Sonne vertreiben. Schühenkönig Demäder konnte sich im Glanz seiner Herrlichkeit. Und alle Schüzen strahlten und waren voll Stolz auf das 100jährige Fest. Stramm und schneidig

Wolfsfest, sah Volk und Behörden und Partei, alt und jung und reich und arm zusammen zu einigen Tagen ungetrübtesten Freude. Schöner konnte sich die Wolfs- und Dorfgemeinschaft nicht offenbaren als in Holzheim, dessen Schützenverein jetzt seit einem Jahrhundert sein Wolfsfest feiert.

Bevor das Fest zur Neige ging, wollte es noch einmal den vollen Glanz seiner Herrschaft über Holzheim ausschütten. Der Montagabend kam, die Dunkelheit. Da klängt aus neuer Musik durch die Straßen, Fackeln glänzten auf. Scharfe Kommandoworte fielen. Der König wurde abgeholt mit seiner Königin und dem Hofstaat. Zu Hunderten standen die Holzheimer an den Straßen, klatschten Beifall und freuten sich über den letzten Abend ihres Festes. Ein Märchen der Holzheimer Krönungsball, die Huldigung der Fünfhundert. Blumen und Jubel. Ein Königspaar, das dankbar die Huldigungen annimmt und freudig seine Gnaden verteilt, hierhin und dorthin, zu allen, die das Fest miterleben. Noch einmal klirrt die Parole des hundertjährigen Festes auf. Dann geht alles unter in einem Meer von Musik und Tanz und Klavier.